

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatlich. Einzelne Num. 20 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21 295, Schreibleitung Nr. 14 574.
Postcheckkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 2 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M., unter Eingangs 5 M. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Seitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Rechnungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabfisch der Landes-Brandversicherungskasse, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf den Staatsforstrevieren.
Beauftragt mit der Oberleitung (und pressegesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 77

Dienstag, 5. April

1921

Baukostenzuschüsse für 1921/22.

(N.) Auf die Nachricht hin, daß zur Förderung des Wohnungsbaues in Sachsen in den Rechnungsjahren 1921/22 ein Betrag von insgesamt 280 000 000 M. aus Staatsmitteln, von 140 000 000 M. aus Gemeindemitteln, zusammen also 420 000 000 M. zur Verfügung gestellt worden sind, werden bei Vielen hochgepöbelte Hoffnungen auf die Verwirklichung ihrer Bauvorhaben geweckt worden sein.

Um späteren Enttäuschungen von vornherein vorzubeugen, ist schon heute darauf hinzuweisen, daß dem Ministerium des Innern — Landeswohnungsamt — bereits jetzt Darlehensanträge für etwa achtmal so viel Wohnungen vorliegen, als im günstigsten Falle mit Hilfe der für 1921 und 1922 verfügbaren Beihilfemittel in diesen beiden Jahren errichtet werden können. Gemeindevorstände wie gemeinnützige Bauvereinigungen, Siedlungsvereinigungen und private Bauvereinigungen können daher nicht einkindlich genug davor gewarnt werden, sich etwa lediglich auf Grund der vorstehenden Nachrichten in Unternehmungen zu stürzen, deren Durchführung bis auf absehbare Zeit als völlig aussichtslos bezeichnet werden muß.

Die Errichtung der Zollgrenze.

Paris, 3. April. Dasas teilt mit: Der Vorschalterrat lagte gestern vormittag im Außenministerium unter dem Vorsitz von Jules Cambon. Der Rat stimmte dem Berichte des Sonderausschusses über die Errichtung einer Zollgrenze am Rhein zu. Die Rheinkommission hat nunmehr jede Vollmacht zur Durchführung der auf der Londoner Konferenz beschlossenen Zwangsmaßnahmen.

Paris, 3. April. „New York Herald“ will aus Koblenz erfahren haben, die Franzosen und die Belgier würden unverzüglich in ihrer Zone die Zölle einziehen. Dagegen soll in der amerikanischen Zone die Einkassierung erst in einigen Tagen beginnen. Die Einnahme in der amerikanischen Zone würde Frankreich zugunsten werden.

Verletzung der Genfer Konvention.

Berlin, 3. April. In Genf lagt zurzeit eine internationale Konferenz der Roten Kreuzer, auf der auch Deutschland vertreten ist. Auf Anregung der Vertreter von Kanada, Australien und Griechenland hat die Konferenz einstimmig die Einsetzung einer Kommission beschlossen, welche die während des letzten Krieges von den beiden Kriegsparteien gegeneinander erhobenen Beschuldigungen wegen Verletzung der Genfer Konvention nachprüfen soll. Die Kommission wird in der Weise gebildet werden, daß die Roten Kreuzer von Spanien, Holland, der Schweiz, Schweden, Norwegen und Dänemark um Ernennung je einer hervorragenden Persönlichkeit gebeten werden. Die Roten Kreuzer der kriegführenden Länder werden ihre Klagen der Kommission vorlegen, die sie nach Anhörung des Roten Kreuzes des beschuldigten Staates prüft.

Anmerkung des R. T. S.: In Deutschland wird dieser Konferenzbeschluss auf allen Seiten lebhaft begrüßt werden. Zum erstenmal bietet sich die Gelegenheit, die von beiden Kriegsparteien gegeneinander erhobenen Vorwürfe vor einem neutralen Forum zum Austrag zu bringen. Das wird sich als das beste Mittel erweisen, den Streit über das Vergangene zum Abschluß zu bringen und den Weg für ein künftiges internationales Zusammenarbeiten frei zu machen.)

Die Zollgrenze.

Paris, 3. April. Der „Temp“ bringt nähere Mitteilungen über die Zollgrenze am Rhein. Danach wird die rheinische Zollgrenze nicht 570 km, sondern 500 km lang sein, da der Rhein nicht als Zollgrenze dienen kann. Die gestrige Sachverständigenkonferenz hat sich dieser Auffassung angeschlossen mit der Begründung, daß bedeutende Zentren sowohl in den rheinischen als auch in den westlichen Staaten liegen.

Die Haltung der Vereinigten Staaten.

Keine Unterstützung Deutschlands.

Paris, 4. April. Nach einem Kabeltelegramm berichtet die „New York Times“ vom Sonnabend, Staatssekretär Hughes schickte sich an, an Deutschland eine Note ähnlich der offiziellen Mitteilung, die er der Presse gemacht habe, zu senden. In dieser Note werde Deutschland benachrichtigt werden, daß es nicht auf Amerika zählen dürfe, um Hilfe dafür zu erwarten, sich seiner moralischen und materiellen Kriegsverantwortlichkeiten zu entziehen.

Keine Verhandlungen.

Berlin, 4. April. Entgegen den aus ausländischer Quelle stammenden Nachrichten über angeblich deutsch-amerikanische Verhandlungen in der Reparationsfrage wird von zuständiger Stelle erklärt, daß irgendwelche Verhandlungen über das Reparationsproblem zwischen der deutschen und amerikanischen Regierung nicht stattgefunden haben. Nur gelegentlich einer Unterhaltung mit dem amerikanischen Kommissar in Berlin, Dresel, hat der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Simon, den deutschen Standpunkt in der Frage dargelegt.

Unterredung des Senators Knox mit Harding über seine Friedensresolution.

Paris, 4. April. Nach der „Chicago Tribune“ hat Senator Knox am Sonnabend eine dreistündige Unterredung mit Präsident Harding gehabt. Es wird behauptet, daß Senator Knox seine Friedensresolution einbringen werde, daß er jedoch eine Klausel anhängen würde, in der die Absicht aus-

gesprochen würde, darauf zu bestehen, daß Deutschland seine Verantwortlichkeit anerkenne, den Krieg begonnen zu haben, und daß es seinen Verpflichtungen nachkommen müsse.

Der Handreich Karls von Habsburg.

Paris, 4. April. „Petit Parisien“ hat sich an den Minister für auswärtige Angelegenheiten der Tschechoslowakei Beneš gewandt, um von ihm eine Äußerung über den Schritt König Karls zu erhalten. Das Blatt veröffentlicht eine Depesche des Ministers vom 3. April, in der gesagt wird, die Tschechoslowakei werde niemals die Rückkehr eines Habsburgers gestatten. Vom ersten Augenblicke an habe die Regierung im Einverständnis mit Italien, Estland und Rumänien in Ungarn interveniert und energische Maßnahmen angekündigt für den Fall, daß die ungarische Regierung und die Nationalversammlung gegen die Beschlüsse der Völkerversammlung und die Politik der Reinen Entente handeln würden. Diesen Standpunkt werde die Tschechoslowakei nicht abändern. Sie werde im Gegenteil ausreichende Garantien gegen die Wiederkehr derartiger Ereignisse verlangen. Alle die, die an dem Abenteuer teilgenommen haben, müssen begreifen, daß derartige verbrecherische Versuche nicht ohne Sanktionen bleiben könnten. Beneš erklärte wörtlich: Wir sind darüber mit allen unseren Freunden der Reinen Entente einig. Alle notwendigen militärischen Vorbereitungen sind getroffen worden. Wenn bis nächsten Donnerstag das Abenteuer nicht endgültig beendet sein wird, dann werden die ersten Maßnahmen angewandt werden.

Deshalb wurde ein Vorschlag angenommen, nach dem die Zölle im Interesse der Kontrolle im Innern der englischen Besatzungszone laufen soll. Hierdurch werde keine Abänderung an der militärischen Besatzungszone nötig. Was den Zoll für den Eingang aus dem nicht besetzten deutschen Gebiete in die Rheinlande betrifft, so ist von der Rheinlandkommission vorgeschlagen worden, in der ersten Periode 25 Proz. des deutschen Tarifes zu erheben, in der zweiten Periode 50 Proz. und in der dritten Periode den gesamten Betrag des deutschen Zolles. Sämtliche Zahlungen seien in Goldmark zu entrichten. Western hat sich der Vorschalterrat nur auf die erste Periode festgelegt, für die beiden anderen Perioden aber weitere Instruktionen den beteiligten verbündeten Regierungen vorbehalten. Hinsichtlich des Ausgangszolles für rheinische Waren nach dem unbesetzten Deutschland hat die interalliierte Kommission die Erhebung von Zöllen vorgeschlagen, die dem deutschen Tarif in Papiermark gleichkommen.

Der „Temp“ bemerkt hierzu: Dieser Vorschlag scheint keinen Widerspruch gefunden zu haben. Der Bericht der Sachverständigenkommission läge lediglich, wenn der Eingangszoll an der Westgrenze des besetzten Gebietes herabgesetzt werden würde, müsse der Ausgangszoll der Ostgrenze so heraufgesetzt werden, daß der Tarif dem effektiven deutschen Eingangszoll an den anderen Grenzen gleichkomme. Es scheint, daß dieser Vorschlag gemacht worden ist, weil es vielleicht notwendig werden könnte, der Westgrenze des besetzten Gebietes für Nahrungsmittel, Rohmaterialien und gewissen Fertigfabrikate Zollermäßigungen zu gewähren. Schließlich scheint der Entwurf sich mit der Frage der Einfuhr und der Ausfuhr zu beschäftigen. Die interalliierte Rheinlandkommission hat das Recht, die Maßnahmen zu treffen, die sie für notwendig hält.

In Koblenz wird ein leitender Ausschuss für die rheinischen Zölle errichtet. Dieser untersteht einem Zollkommissar. Für das Rheinland werden die drei Hauptämter Wiesbaden, Mainz und Ludwigshafen in Landesfinanzämter umgewandelt und treten an die Stelle derjenigen in Kassel, Darmstadt und Würzburg. Die 19 Hauptämter in der Nähe der neuen Zollgrenze werden für die Erhebung der Zölle verwandt, ebenso 31 einfache Ämter, wozu noch eine Anzahl Ämter geschaffen wird. Der

Rheinischfahrtszoll bleibt bestehen. Schiffe, die aus dem Ausland kommen, werden jedoch in Ruhrort und Mainz durchsucht. Dem deutschen Zollpersonal, das gegenwärtig 1900 Köpfe beträgt, werden 70 Beamte und 80 Hilfsarbeiter für die oben erwähnten Ämter entnommen. Die bisherigen Zollinspektionen bleiben bestehen. Es wird dann außerdem teilweise eine interalliierte Kontrolle eingerichtet; hierfür stellen Frankreich 13, Belgien 10 und England 5 Beamte. Die Überwachung der Zollgrenze wird unter Mitwirkung des Besatzungsheeres ausgeübt; hierfür stellen Frankreich 100 Mann, Belgien 20 und England 16. Es soll außerdem von der rheinischen Oberkommission eine Grenzpolizei auf dem Rhein organisiert werden.

„Max Hölz ist da.“

Berlin, 4. April. In der vergangenen Nacht gegen 1/2 Uhr erfolgte in der Kolonie Grunewald an der Ecke der Erbacher und Erdenerstraße auf dem Willensgrundstück des Fabrikbesitzers Schmidt eine heftige Explosion. Die aus dem Schlafe geschreckten Bewohner des Hauses eilten herbei und sahen, daß die Glasveranda stark beschädigt worden war. Die Kathodenwache der Kolonie Grunewald stellte fest, daß drei Handgranaten diese Zerstörungen verursacht hatten. In der Nähe des Tatortes fand man grüne Zettel mit der Aufschrift „Max Hölz ist da.“ Nach einer weiteren Recherche hat die nunmehr abgeschlossene polizeiliche und gerichtliche Untersuchung des Attentats auf die Siegesallee ergeben, daß Hölz das Attentat angezettelt und auch die Sprengstoffe dazu geliefert hat. Ebenso hat Hölz alle kommunikativen Attentate der letzten Wochen, die Anschläge auf die Eisenbahnzüge, Bahnhöfe und Brücken und im Kraftwerk Unterpreese usw. dirigiert. Zu diesem Zwecke hatte er sich unter dem Namen Jerry Tagelang in Berlin aufgehalten und teilte bei Beginnungsgelegenheit, teils in einer Lande der Jungfernhöhe gewohnt. Am Mittwoch meldete der Hauptdienstleiter Neumann, daß auf der Strecke Baumhulsenweg—Görlitzer Bahnhof beim Stellplatz V. T. W. verhaftet worden war, die Brücke Treptow—Dammweg zu zerstören, indem man Sprengstoffe zur Explosion brachte. Die Absicht ist aber misslungen.

Eine bedeutungsvolle Denkschrift der englischen Völkerverbündigten.

Die englische Völkerverbündigten, die unter dem Präsidium Lord Robert Cecil steht, hat eine bedeutungsvolle Denkschrift zur Reparationsfrage veröffentlicht. Die Gedankenänge dieser Denkschrift, die von Lord Robert Cecil gezeichnet ist, verdienen es, auch in Deutschland bekannt zu werden. Wir entnehmen ihr im Nachstehenden die wichtigsten Stellen: Es wird allgemein zugegeben, daß Deutschland bei völliger Durchführung der im Friedensvertrag festgelegten Grundzüge zur Befriedung seiner Entschuldigungsübermäßig belastet wird. Daher hatten die Verbündeten neue Vorschläge auf Bezahlung von Summen gemacht, die ihre Sachverständigen mit Deutschlands Leistungsfähigkeit für vereinbar hielten. Unter der Annahme, daß diese Schätzungen der verbündeten Sachverständigen richtig sind, ist der Anspruch an Deutschland an sich fraglos gerecht; die Frage ist nur, wie die Bezahlung gesichert werden kann, ohne die Herstellung eines wirklichen Friedens zu hindern.

Bei Prüfung der Angelegenheit ist darauf hinzuweisen, daß die Lage nicht mehr dieselbe ist, wie sie vor der Friedensunterzeichnung war. Die Friedenskonferenz beschloß Entschuldigungsbeiträge, die aus demselben Grunde übermäßig und unausführbar gewesen sind. Es war eine höchst unglückliche Entscheidung mit Folgen, die wir noch nicht absehen können. Aber wir würden die Schuldgefühle verschlimmern, statt sie zu verbessern, wenn wir versuchen wollten, unsere Pflichten gegenüber unsern Verbündeten zu vernachlässigen; sind wir doch an die Bestimmungen des Friedensvertrags gebunden, die nach Art. 234 nur mit Einstimmigkeit der in dem Wiedergutmachungsausschuss vertretenen Mächte geändert werden können.

In ebenso bedauerlicher Weise wurden die Friedensverhandlungen derartig geführt, daß die Verbündeten als Sieger den Besiegten Bedingungen auferlegten, ohne auch nur mit ihnen zu beraten, was ausführbar und was unausführbar sei. Diese Haltung kann nicht beibehalten werden, eine Vereinbarung ist dringend notwendig; ein wirklicher Frieden — nämlich die Wiederherstellung des europäischen Wirtschaftslebens — hängt davon ab.

Die Widerstände gegen eine Lösung, der unsere Verbündeten zustimmen, und die Deutschen annehmen kann, liegen hauptsächlich bei Deutschland, das bisher keinen Versuch gemacht hat, etwas Annehmbares vorzuschlagen. Aber jetzt ist es zu Zwangsmaßnahmen gekommen, die eine betrübliche Tatsache sind. Aber bei der nun einmal durch den Friedensvertrag geschaffenen Lage war wohl eine Demonstration der Verbündeten, daß sie es ernst meinen, unvermeidlich. Doch ist jede Art von Zwang für die Verbündeten ebenso wie für Deutschland schädlich; und es ist schwer zu sagen, wozu und das führen soll.

Wollen wir die Gefahr vermeiden, den Geist des preussischen Militarismus anzunehmen, den wir zu zerstören anzogegen, so müssen wir uns darüber klar machen, daß wir gegen Deutschland Zwangsmaßnahmen nur ergreifen haben, um es zu einer Vereinbarung zu bringen. Wir haben daher wachsam auf das erste Zeichen einer wirklichen Sinnänderung in Deutschland zu achten. Es gibt schon ein Anzeichen hierfür. Deutschland hat sich an den Völkerverbund gewandt. Allerdings scheint es etwas spitzbübisch zu sein, wenn es behauptet, daß die Verbündeten nach Artikel 18 der Anlage II nicht beratig vorgehen dürfen, denn die Verpflichtung zur Zahlung entsteht erst nach dem 1. Mai. Dennoch ist der Appell an den Völkerverbund ein wenn auch kleiner Schritt auf dem richtigen Wege.

Allerdings paßt er die Hauptschwierigkeit, die Höhe der Entschuldigungssumme, nicht an. Warum sollten wir daher nicht erwidern, daß uns der Appell der Deutschen an den Völkerverbund willkommen ist, unter der Voraussetzung, daß sie die Frage des Betrages einem Schiedsgericht unterbreiten, das vom Völkerverbund mit Finanzfachleuten als Beisitzern zu ernennen ist. Ein solcher Schiedsgericht hätte festzusetzen, wieviel Deutschland vernünftigerweise zahlen kann, einschließlich der Sachleistungen. Obgleich die Verpflichtung Deutschlands zur Zahlung außer Frage steht, so ist doch schließlich der Anspruch, es müsse die Entscheidung

suchen Kobrennen eröffnet. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Große Dresdenia-Preis, ein Dauerrennen mit Motoristmaschinen über 50 km. Den Sieg errang sich überraschenderweise der Dresdner Rosellen in 39 Min. 5 1/2 Sek. Die übrigen Fahrer hatten unter Defekten zu leiden. Als zweiter ging der deutsche Rekordmann Sawall-Berlin (900 m zurück) durch Ziel. Weiter folgten Weiß-Frankfurt, Wittig-Berlin und Salzmann-Berlin. Den Frühling-Preis über 25 km gewann Sawall-Berlin in 20 Min. 34 1/2 Sek. vor Wittig, Salzmann und Weiß. Im Eiblatrennen starteten die Dresdner Schöler, Rosellen und Landrod, sowie der Chemnitzer Jungmann. Als erster ging Rosellen vor Jungmann, Schöler und Landrod (gestürzt) durch Ziel.

Schwerathletik.

Die Ergebnisse der Ringkämpfe im Circus Carraiani am 2. April. Der Kampf Koch gegen Streuge endete nach 20 Min. unentschieden. Das erste Zusammentreffen zwischen Ribbächer und Paradanoff mußte nach 20 Min. abgebrochen werden. Paradanoff wurde infolge seines unfairen Ringens und ungebührlichen Betragens von der Konkurrenz ausgeschlossen. Sieger ist Ribbächer. Den schönsten und sportlich interessantesten Kampf boten Kawan und Haber. Kawan siegte in 42 Min. durch Ausheben mit Röhre. Die Ergebnisse der Ringkämpfe am 3. April. Der interessante Kampf Patziger gegen Koch endete nach 15 Min. mit dem Siege Kochs durch Hüftschwung aus dem Stand. Ribbächer und Kawan rangen 20 Min. unentschieden. Als letzter Kampf fand die Entscheidung zwischen den beiden Weltmeistern Streuge und Stalling statt. Nach technisch schönem Kampfe siegte Streuge in 48 Min. durch Hüftschwung aus dem Stand. — Die Ringkämpfe beginnen am heutigen Sonntag mit dem Revanche-Kampf Patziger gegen Kawan. Patziger hat 1000 M. ausgesetzt, wenn ihm Kawan 10 Kunden handhelt. Außerdem ringen: Patziger gegen Koch und die beiden Weltmeister Stalling und Ribbächer. Das Programm bringt als Neuheit den sächsischen Ruffußball des Herrn Adewell und die übrigen Vorstellungen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilungen der Sächsischen Staats-Theater. Opernhaus: Mittwoch, den 6. April: „Der fliegende Holländer“ mit Arthur Heiser in der Titelrolle als Kapitän. Die Besetzung der übrigen Rollen ist die folgende: Daland — Georg Gottmar, Senta — Charlotte Bieder-Simpel, Erik — Fritz Vogelström, Nary — Helene Jung, Steuermann — Friedrich Hofel. Musikalische Leitung: Fritz Reiner. Spielzeitung: Georg Toller. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus. Mittwoch, den 6. d. M., nächste Wiederholung der Komödie „Schneider Bibbel“ von Hans Müller-Schlöffer in der bekannten Besetzung. Spielzeitung: Alexander Bierth. Anfang 7 1/2 Uhr. — Am Freitag, den 8. d. M., wird das Trauerspiel „Rebecca“ von Grillparzer, das seit dem 24. April 1917 nicht mehr gegeben wurde, wieder in den Spielplan aufgenommen. Einige Hauptrollen sind neu besetzt. Spielzeitung: Alexander Bierth. Anfang 7 Uhr.

Zentraltheater. Sonnabend, den 9. d. M., geht die Operette „Hol' mich der Teufel“ von Viktor Léon und Heinz Reichert, Musik von Leopold Reichwein zum erstenmal in Szene.

Morgen, Dienstag, 1/2 Uhr im großen Kaufmannstheater Tanzabend von Konny Johanson.

Der Schülerratsausschuss am Konservatorium für Musik veranstaltet eine zweite Vortragsserie von sechs Vorträgen, betitelt „Zur Geschichte des musikalischen Dramas“, die von Hrn. Prof. O. Schmidt gehalten werden. Von den Anfängen des musikalischen Dramas ausgehend, sollen sie dessen Entwicklung bis zum Drama des 19. Jahrhunderts behandeln. Nach jedem Vortrag Aussprache. Datum und Ort der Veranstaltungen: Mittwoch, den 13., 20. und 27. April und 4., 11. und 18. Mai, 1/2 bez. 8 Uhr im Saale des Franziskanerklosters, Johann-Georgen-Allee 13. I. Näheres zu erfahren im Konservatorium. Gänge sind willkommen!

Museumsvorträge. Am Sonntag, den 10. April, vormittags 11 Uhr findet im Hofsaal des Albertinums der sechste Vortrag der angelegentlichst empfohlenen, vom Prof. Dr. Haenel, Direktor des Sächsischen Museums, über das Thema: „Von der Geschichte der Sächsischen Museen“. Karten dazu sind unentgeltlich zu entnehmen.

nehmen in der Kasse des Albertinums oder beim Pförtner der Sächsischen Staatsbibliothek.

Die neue Farbenpraxis ist Gegenstand eines Vortrages, den der Schöpfer der neuen Farbenkunde Prof. Wilhelm Ostwald am Mittwoch, den 6. d. M., abends 7 1/2 Uhr im großen Vortragsaal der Technischen Hochschule, Widmarckplatz, halten wird. Die Veranstaltung erfolgt durch den Verein Deutscher Koloristenvereine e. V. Gruppe Dresden zugunsten der Deutschen Wertstelle für Farbenkunde Dresden. An den Vortragsabende schließt sich Aussprache und Fragebeantwortung an. Karten durch die „Klo“, Wilsdruffer Straße, und an der Abendkasse.

S. K. V. M. K. Kunstpflege. Montag, 11. April im Palmengarten Kammerkonzert von Walter Gieseking (Klavier) und Theo Bauer (Violine). — Montag, 18. April im Palmengarten Konzert auf zwei Klavieren von Fritz Weismann und Siegfried Grundreis. — Montag, 25. April im Palmengarten Kammerkonzert Hölbe-Quartett: Maria Hölbe (Klavier), Toni Hölbe-Bloch (Violine), Paul Hammer (Viola), Franz Schmidt (Cello). Mitwirkung: Curt Liersch (Violine), Bauer (Bass). — Mittwoch, 27. April im Palmengarten Liederabend von Elsa Barisch: Dresdner Komponisten. Mitwirkung: Prof. Julius Klengel (Leipzig). — Karten zu diesen Veranstaltungen bei F. Kies und im Redaktionshaus.

Volkschule. Donnerstag, den 7. April, abends 7—9 Uhr nimmt Dr. Karl Zimmermann eine 10doppelstündige Vortragsreihe über die Einführung in die Hauptfragen der Philosophie (Geist und Körperwelt, Sein und Werden, die verschiedenen Quellen des menschlichen Erkennens, Naturgesetzlichkeit und freier Wille, Gottesbeweis) in der 51. Volksschule, Silbermannstr. Karten in der Geschäftsstelle, Neues Rathaus, Zimmer 44. — Regierungsrat Brandt geht die wegen Krankheit unterbrochene Vortragsreihe über das Lohnproblem in 19. Jahrhundert Mittwoch, den 6. April, in der Reichardt-Kasselle, Grauhofstraße, fort. Teilnehmern sowie allen Näheren in der Geschäftsstelle, Neues Rathaus, Zimmer 44. — Dr. Johannes Süß und Dr. Gottlob Weider veranlassen unter dem Titel: „Rund um Dresden. 1. Rechts von der Elbe“ sechs Tageswanderungen, jeden zweiten Sonntag in den Monaten April bis September. Es wird das Augenmerk gelenkt auf Geschichte, Landschaft und Siedlungsformen, sowie auf die Geschichte. Die erste Wanderung geht nach Rathen — Gohrisch — Dörrsdorf. Sie findet Sonntag, den 10. April, statt. Abfahrt vom Hauptbahnhof 6 Uhr 10 Min. nach Rathen; zurück: 4 Uhr 36 Min. ab Dörrsdorf nach Weiß. Die Teilnehmern treffen sich 1/2 Uhr in der Kuppelhalle. Karten zu 4 M. für die Wanderung erhalten Mitglieder in der Geschäftsstelle oder bei den Leitern des Ausfluges. — Ein vorbereiteter Vortrag auf alle sechs Tageswanderungen wird Freitag, den 8. April, 1/2 Uhr in der Oberrealschule, Rathenstraße, gehalten. Sämtliche Wanderungen einschließlich des Vortrages kosten 19 M. — Dr. Walter Thoma ist durch Trauerfall in der Familie genötigt, zu verreisen und den Wiederbeginn seiner Vorträge über Rom bis auf weiteres zu verschieben.

Die Dresdner Liedertafel bringt am 28. April im Gewerbehause zur Aufführung: „Hilber aus dem Leben Walkers von der Vogelweide“, nach Walkers Gedichten verfasst von J. B. Ringler, für Soli (Sopran, Alt, Tenor, Bass), Männerchöre, Frauenchöre, gemischte Chöre, Orchester komponiert von Josef Pembaur in Innsbruck. Der einführende Prolog stammt von Hans v. Rintler. Als Solisten wirken mit Curt Lischer, Helene Jung, Eliza Stützner von der Staatsoper und Opernsängerin Fritz Friedrich, die Chöre stellen die Dresdner Liedertafel, ihr Damenchor und der Symphoniechor, das Orchester ist die Kapelle der Staatsoper. Sicher wird man dem großen Werte, das bereits in Bonn, Würzburg, Hofstad, Salzburg, Bogen, Innsbruck usw. aufgeführt wurde, auch hier viel Interesse entgegenbringen. Musikalische Leiter ist Kapellmeister Karl Pembaur.

Mitteilungen der Konzertdirektion. H. Reich Sigrid Lindig singt Sonntag, 10. April, 7 Uhr im Vereinshaus Veder von F. E. Lange-Müller (aus dem Dänischen von Klingensfeld), Mich. Strauß, Oscar C. Fosa und Max Reger. — 12. April in der Kaufmannschaft Klavierabend der 17jährigen russischen Pianistin Olga Daragan. — 13. April im Palmengarten Kammerkonzert von Lotte Groll (Klavier) und Erhard Heyde (Violine). — 15. April gibt Erwin Schulhoff im Palmengarten einen modernen Klavierabend. — 16. April im kleinen Saal der Kaufmannschaft Liederabend Dirmoser-Deischer. — 17. April

im Vereinshaus Violinkonzert von Joan Kranen. — 19. April im Palmengarten Klavierabend von Prof. Walter Bachmann. — Hölbe Wagner-Schwert gibt am 20. April ihren 2. Liederabend. — Willi Stärenburg tanzt am 20. April im Künstlerhaus.

Volkswirtschaftliches.

Klagen der englischen Eisen- und Stahl-Industrien.

Die britische „Nationale Vereinigung der Eisen- und Stahlindustrien“ stellt fest, daß infolge der letzten Kosten die britische Eisen- und Stahlproduktion um 40 % gefallen ist, und die Zahl der Arbeiter im Februar bis zu 71 % der Zahl Ende Juni 1920. Ein großer Teil der Arbeitlosen arbeitsverfügt. Der Mindestpreis für Gußrohstoffe während des letzten Teils 1920 sei 235 bis 245 Schilling und heute werde fremdes Eisen zu 135 Schilling eingeführt.

Neue Papiere an der Dresdner Börse.

In der letzten Sitzung der Zulassungsstelle wurde die Zulassung von 6 Mill. M. Aktien der Chemnitzer Aktienspinnerei beschlossen. Es handelt sich hier um ein sehr altes Unternehmen der sächsischen Textilindustrie, das, 1857 errichtet, in seinem Werdegange auch die heftigen Konjunkturschwankungen dieser periodisch starken Bewegungen ausgehalten hat. Die Zulassung der Aktien wurde während der Jahre 1910 bis 1912 allmählich nach Aufhebung der Rücklagen zu 1,2 Mill. M. Verlusten geführt, die 1913 zu einer durchgreifenden Sanierungsmaßnahme zwangen. Die Aktien wurden 5:1 zusammengelegt, doch konnte durch Leistung von 80 % Zuzahlung der Zusammenlegung ausgemittelt werden. In den letzten Jahren hat sich die Gesellschaft wieder in aufsteigender Richtung entwickelt. Die Aktiengewinnanteile, die vorher mit 15 % ihr Höchstmaß erreicht hatten (aus oben erwähnten Gründen war das Ertragsverhältnis größerer Schwankungen unterworfen), konnten in den letzten Jahren wieder erhöht werden von 5 % in 1915 auf 6 %, 1 %, 12 %, 12 % für 1919, und diesmal werden bei der 11. d. M. andernamten Hauptversammlung sogar neben 10 % Sondervergütung 20 %, insgesamt also 30 %, auf ein erst 1920 auf 6 Mill. M. erhöhtes Aktienkapital in Vorschlag gebracht. Gleichzeitig wird eine weitere Kapitalerhöhung um 3 auf 9 Mill. M. beantragt. Nach günstigem Verlauf des Januar und Februar liegen auch für die nächsten Monate noch Aufträge in einer Höhe vor, die volle Beschäftigung sichern. Allerdings läßt die Bewertung der Aktien im freien Verkehr der hiesigen Börse (am Sonnabend 465 %) vermuten, daß es den beteiligten Kapitalgebern kaum gelingen dürfte, den Einfuhrkurs in den amtlichen Verkehr so niedrig zu halten, wie es ihnen angesichts der auch weiterhin zu befürchtenden Konjunkturschwankungen wohl wünschenswert erscheinen dürfte, aber es sollte sich jedenfalls jeder Interessent darüber im klaren sein, daß auch die vorläufige Leitung und das beizugehörte Unternehmen sich von dem Einfluß dieser Schwankungen auf die Dauer nicht freizubehalten vermögen. Neu zugelassen hat ferner die hiesige Zulassungsstelle die jungen Aktien der Schladitz-Werke im Betrage von 1 250 000 M. Diese Gesellschaft arbeitet nunmehr mit einem vereinstimmlichen Aktienkapital von 2 750 000 Mark, ein nach den Zeitverhältnissen gemessen noch immer recht mäßiger Betrag, zumal es sich um ein im letzten Jahrzehnt außergewöhnlich stark konsolidiertes Unternehmen handelt, bei dem schon ein flüchtiger Blick in das Rechnungswert offenbart, daß mit hohen sichbaren aber außerdem noch mit weit höheren „stillen“ Reserven gearbeitet wird, wurden doch beispielsweise erst für das letzte Geschäftsjahr wieder aus einem Gewinn von 979 373 M. (bei 1 1/2 Mill. M. Kapital!) 450 000 M. zurückgestellt und nur 225 000 M. — 15 % an die Aktionäre verteilt. Daß diese weise Finanzpolitik früher oder später ihre Früchte abzuwerfen wird, ist bei Eintritt normaler Zeitverhältnisse mit gewisser Sicherheit zu erwarten. Schließlich hat die Zulassungsstelle auch noch die Zulassung von 6 Millionen Mark jungen Lauchhammer-Aktien genehmigt, ein Unternehmen, über das wir hier Bemerkungen für überflüssig halten. Warum darüber abermals die beantragte Zulassung der Viteaktien hat zurückgestellt werden müssen, dagegen liegen ein einwandfreie Aufstellungen noch nicht vor, doch wird es auf den hier ausgeführten Aktienkreis dieses Unternehmens sehr entwürdigend eingewirkt haben, daß man auch der Dresdner Markt amtlich die Existenz noch nicht zur Bestätigung bringen wird, nachdem kürzlich erst der Berliner Markt in dieser Richtung die Aktionäre herb enttäuscht hat.

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Fabrik K. G., Dresden. In der Hauptversammlung tagte ein Aktionär die Schaffung einer Spezialreserve im Hinblick auf die Höhe der Bestände und Aufwände an, doch wurde dies von der Verwaltung als unzulässig bezeichnet, da die betreffenden Posten bereits mit außerordentlicher Vorsicht eingestuft seien. Die Dividende wurde auf 7 % für die bereits voll eingezahlten Vorzugsaktien, auf 20 % für die alten Stammaktien und auf 10 % für die neuen Aktien festgesetzt. Bisher hat der Geschäftsgang im neuen Jahre befriedigt und auch auf längere Zeit liegen noch Aufträge vor.

Lüngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß, für das verlossene Geschäftsjahre die Verteilung eines Gewinnanteiles von 12 % (i. S. 10 %) vorzuschlagen. Die Hauptversammlung findet am Mittwoch, den 27. April d. J., nachmittags 1/2 Uhr in den Geschäftsräumen der Lüngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden, Tatzberg 25, I., statt.

Gebrüder Schille, Tuchfabrik K. G. in Großschönau (Sa.). Die außerordentliche Hauptversammlung der Aktionäre beschloß die Kapitalerhöhung um 825 000 M. in der Weise durchzuführen, daß die neuen Aktien mit voller Gewinnberechtigung zu 115 % der Dresdner Bank mit der Verpflichtung überlassen werden, daß den Aktionären zu 122 1/2 % ein Bezugsrecht im Verhältnis von 1:1 angeboten wird. Da der Umfang bereits 20 Mill. M. überstiegen hat, stand das Aktienkapital in seinem Verhältnis mehr zur geschäftlichen Entfaltung, auch liegt nach den Ausführungen des Vorsitzenden der Verwaltung daran, das Unternehmen finanziell auf eine möglichst unabhängige Grundlage zu stellen.

Amliche Berliner Kurse vom 2. April. 5 % Deutsche Reichsanleihe 77,50, 4 % Deutsche Reichsanleihe 68,20, 3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe 65,80, 3 % Deutsche Reichsanleihe 67,50, 3 % Sächsische Rente 56,60, Hamburger Portefolio 189,50, Danziger Portefolio 324,00, Norddeutscher Lloyd 157,75, Vereinigte Elbschiffahrt 320,00, Bank für Ostasienindustrie 173,50, Deutsche Bank 298,50, Diskonto Kommandit 251,00, Dresdner Bank 216,00, Leipziger Kreditanstalt 195,00, Deutsche Bierbrauerei 182,00, Badische Anilin 561,00, Bergmann Elektrizität 324,00, Widmarckhütte 600,50, Bodumer Gußstahl 480,00, Cartonnagen Leßwitz 388,50, Chem. Werke 430,00, Chemnitz, Zimmermann 285,50, Daimler Motoren 214,75, Deutsch-Lugens 371,50, Deutsche Erdöl 1005, Deutsche Gußstahlwerk 321,00, Deutsche Ton-u. Stein 324,75, Deutsche Waffen 594,00, Donnerwerkhütte 673,50, Dresdner Maschinen 338,00, Elberfelder Eisen 486,00, Gelsenkirchener Bergwerk 344,75, T. G. Schmidt 779,50, Göttinger Maschinen 305,00, Göttinger Bergbau 453,00, Harpen, Bergwerk 480,75, Hartmann Maschinen 348,00, Kaiser Eisen 486,00, Hiltmann 270,00, Höchster Farben 437,50, Hiltmann & Co. 278,00, Hüttenwerke 525,50, J. A. John-Aktien 295,00, Kalia Porzellan 605,00, Lauchhammer 520,00, Laurahütte 339,00, Ludwig Edwe & Co. 330,00, Ludau & Steffen 305,00, Masch. Kappell 900,00, Rührberger Zerkleis 310,00, Oberhess. Eisenbahn 288,75, Oberhess. Eisenindustrie 284,00, Pömmig Bergwerk 670,25, Plauenener Spinnerei 235,50, Hermann Böge 250,00, Rheinische Metall 350,00, Rodtbrod & Schmeider 314,00, Rothenbach Porzellan 660,50, Schmeider 314,00, Sächs. Cartonnagen 329,50, Sächs. Gußstahl —, Sächs. Kammergarn 459,00, Sächs. Webstuhl 380,00, Schubert & Salzer 456,00, Fritz Schulz jr. 374,50, Sed Wühlstein 270,00, Siemens Waa —, Wandertwerke 745,00, Weiser-Aktien 318,00, Wunderrich 357,00, Zelluloseverein 341,00.

Berlin, 4. April. Devisenkurse.

Telegraphische Abrechnung nach:	4. 4.	4. 4.	4. 4.	2. 4.	Beif.
Geldmark	100 Gulden	2125,25	2128,65	2128,65	2127,15
London	100 Pfund	1122,85	1128,15	1131,25	1133,45
Schweiz	100 Franken	1446,05	1448,50	1448,50	1447,45
Norwegen	100 Kronen	980,50	982,50	982,50	982,50
Dänemark	100 Kr.	182,25	182,75	182,75	182,75
Schweden	100 Kronen	1071,45	1073,60	1073,60	1073,60
Österreich	100 Kronen	16,25	16,25	16,25	16,25
Ungarn	100 Kronen	82,00	82,00	82,00	82,00
Polen	100 Kronen	23,24	23,47	23,25	23,25
Spanien	100 Peseten	981,00	982,40	982,40	982,40
Brasilien	100 Reale	482,50	482,40	482,40	482,40
Argentinien	100 Peseten	255,00	255,40	255,40	255,40
Chile	100 Peseten	242,00	242,50	242,50	242,50
Peru	100 Soles	61,00	61,77	62,00	62,17
Indien	100 Rupees	424,05	424,95	424,95	424,95
Japan	100 Yen	—	—	—	—

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufträge ist Quellenangabe notwendig.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Rechnungsrat Müller in Dresden.

Zwei ständige Lehrerstellen

an der hiesigen Volksschule sofort zu besetzen; für die eine Stelle Befähigung zur Erteilung von Turnen u. Reichsmunterricht erwünscht. Einreichung in Ordinalklasse C zu erwarten. Bewerbungsgegense mit den nötigen Unterlagen bis 15. April erbeten. Hartth, am 1. April 1921. Der Stadtrat.

Wohlfahrtspflegerin,

der in der Stadt Leisnig vorwiegend die praktische Durchführung der Wohlfahrtspflege und der übrigen sozialen Fürsorge obliegt, gesucht. Bewerberinnen mit längeren praktischen Erfahrungen und der erforderlichen vorchristlichen Vorbildung wollen Gesuche mit Zeugnissen bis 15. April 1921 bei dem unterzeichneten Wohlfahrtsamt einreichen. Probezeit 1 Jahr. Besoldung nach Vereinbarung. 159

Wohlfahrtsamt des Stadtrates.

Beamtenanwärter

für Meldeamt u. allg. Verwaltung sofort gesucht. Besetzung nach Gruppe IV bzw. V. Ordinal. vorausz. B oder C. Im Verwaltungswesen gut ausgebildete, an selbstständiges Arbeiten gewohnte Bewerber (Etenog. u. Maschinenführ.) wollen Gesuche bis 12. d. M. einreichen an 160

Gemeindevorstand Eisenberg-Moritzburg

Verwaltungs- (Kassen-) Assistent

gesucht. B.-D. Gruppe V, Ordinalklasse C. Bewerbungen u. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften bis 12. d. M. an 139

Stadtrat Auerbach (Vogtl.).

Wittwoch: Der sächsische holländische. Große romantische Oper in drei Akten von Mich. Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Schauspielhaus.

Agnes und sein Ring. Tragödie in fünf Aufzügen von Friedrich Hebbel. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Tageskalender.

Dienstag, 5. April. Staatstheater. Opernhaus. Carmen. Oper in vier Akten nach einer Komödie des Prosper Mérimée von Georges Bizet. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Alberttheater.

Geschlossen.

Interimsbühne der Alberttheater-Mitglieder.

Mittwoch (im Volkswohlfahrt): Die Jüdin von Tokedo. Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag (in der Kaufmannschaft): Die deutschen Kleinrentner. Anfang 7 1/2 Uhr.

Residenztheater.

Eva, das Fabrikmädchen. Operette in fünf Akten von Dr. H. R. Billner und Robert Bobandky. Musik von Franz Lehár. Eva u. Johanna Schubert u. G. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Wittwoch: Nachm.

3 Uhr (ermäß. Preise): Das Wunder im Osterwald. Obermätschen in fünf Bildern von Carl Witt. Musik von Ernst

Sommersprossen

gelbe Haut, Miesser, Leberflecke, vermindern sich durch LILIONESE Flasche 10,00 Mk. LILIONESE-KREM Tube 5,00 Mk. NUR ALLEN ERST BEI PAUL SCHWARZLOSE DRESDEN A. S. ZECHT 88.

Zentraltheater.

Wenn Liebe erwacht. Operette in drei Akten nach v. Schönthan und Koppel-Gülden von Hermann Haller u. Rideamus. Musik von Edward Künneke. Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Wittwoch: Dieselbe

Vorstellung.

Viktoria-theater.

Täglich Komiker-Gustav Wettram mit Gesellschaft, Richard Peter u. G.: „Der tolle Maharadscha“. Volk mit Gefang. u. Tanz. an 1/2 3 Uhr. Sonntag, 1. und 8. 1/2 3 Uhr.

Ämtlicher Teil.

Bei der heute öffentlich bewirkten Auslosung der am 1. Oktober 1921 zur Rückzahlung gelangenden Serie der auslosbaren 5jährigen Schapanweisungen des Deutschen Reichs von 1917 ist die

Serie IV

gezogen worden. Die Besitzer der zu dieser Serie gehörigen Schapanweisungen werden aufgefordert, die am 1. Oktober 1921 fälligen Kennbeträge dieser Schapanweisungen gegen Quittung und Rückgabe der Schuldurkunden und der nach dem Zeitpunkt der Rückzahlung fällig werdenden Zinsscheine Nr. 9 bis 11 bei der Staatsschuldentilgungskasse in Berlin W 8, Taubenstraße 29, zu erheben. Diese Kasse ist werktäglich von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags geöffnet.

Die Einlösung geschieht außerhalb Berlins auch bei den Reichsbankanstalten. Die Wertpapiere können schon vom 1. September 1921 an diesen Stellen eingereicht werden, die sie der Staatsschuldentilgungskasse zur Prüfung vorzulegen und nach der Feststellung die Auszahlung vom 1. Oktober 1921 ab zu bewirken haben.

Der Einlösungsbeitrag kann bei den Vermittlungsstellen außerhalb Berlins nur dann mit Sicherheit am Fälligkeitstage abgehoben werden, wenn die Schapanweisung der Vermittlungsstelle wenigstens 2 Wochen vorher eingereicht wird.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinsscheine wird vom Kapital zurückgehalten. Mit dem Ablauf des 30. September 1921 hört die Verzinsung der ausgelassenen Schapanweisungen auf.

Vordrucke zu den Quittungen werden von sämtlichen Einlösungsstellen unentgeltlich verabfolgt.

Die Einlösung der Schapanweisungen hat nach den Vorschriften der §§ 1 bis 3 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (R.G.B. S. 1820) zu erfolgen.

Richtbankiers haben daher den Wertpapieren ein vom Finanzamt bestätigtes Städteverzeichnis (§ 3 der Verordnung) beizufügen. [C1836] 158 Berlin, 2. April 1921. Reichsschuldentilgungsamt.

Über Wohnungen, die durch den Auszug von Arbeitern oder Angestellten des Bergbaues oder deren Familien frei und von der Gemeindebehörde beschlagnahmt werden, darf die Gemeindebehörde nur zugunsten von Arbeitern oder Angestellten des deutschen Bergbaues verfügen. Will die Gemeindebehörde in Ausnahmefällen von einer Zuweisung von Arbeitern oder Angestellten des Bergbaues absehen, so bedarf es hierzu der Zustimmung der Gemeindeaufsichtsbehörde. LWA VIII 32 Dresden, am 2. April 1921. 165 Ministerium des Innern, Landeswohnungsamts.

Veränderte Bezeichnung von Finanzämtern im Bezirke des Landesfinanzamts Leipzig.

Künftig werden bezeichnet das Finanzamt Chemnitz I als Finanzamt Chemnitz-West (I), das Finanzamt Chemnitz II als Finanzamt Chemnitz-Ost (II), das Finanzamt Chemnitz III als Finanzamt Chemnitz-Land (III), das Finanzamt Leipzig I als Finanzamt Leipzig-Mitte (I), das Finanzamt Leipzig II als Finanzamt Leipzig-Züd (II), das Finanzamt Leipzig III als Finanzamt Leipzig-Ost (III), das Finanzamt Leipzig IV als Finanzamt Leipzig-West (IV), das Finanzamt Leipzig V als Finanzamt Leipzig-Nord (V), das Finanzamt Plauen I als Finanzamt Plauen-Stadt (I), das Finanzamt Plauen II als Finanzamt Plauen-Land (II), das Finanzamt Reichenbach als Finanzamt Reichenbach I, das Finanzamt Zwickau I als Finanzamt Zwickau-Stadt (I) und das Finanzamt Zwickau II als Finanzamt Zwickau-Land (II). Leipzig, am 31. März 1921. 132 Der Präsident des Landesfinanzamts.

Der stellvertretende Vorstand der Veterinärpolizei-Untersuchungsanstalt, Regierungs-Veterinär Dr. Richtig in Dresden, wurde heute an Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberveterinärrats Robert in Annaberg als Bezirksleiter für den Veterinärbezirk Annaberg in Pflicht genommen. Chemnitz, 31. März 1921. Die Kreisauptmannschaft.

Der 1. Nachtrag zur Satzung des Störverbandes Sächsischer Gemeinden ist vom Ministerium des Innern genehmigt worden. Durch diesen Nachtrag sind § 2 (Zweck), § 17 Absatz 1 (Geschäftsstelle), § 21 (Satzung des Verbandes und seiner Mitglieder) und § 22 Absatz 2 (Austritt) abgeändert worden. 502 a II [166 Dresden, 2. April 1921. Die Kreisauptmannschaft.

Ämtlicher Bericht

164

des Landesgesundheitsamtes über den Stand von Viehseuchen in Sachsen am 31. März 1921.

- 1. Milzbrand: 2 Vet.-Bez.: 2 Gem. u. 2 Geh. - 15. 3. 21: 1, 1.
2. Rosp: Amtsh. Bittau: 1 Gem. u. 1 Geh. - 15. 3. 21: 1, 1.
3. Maul- u. Klauenseuche: Amtsh. Bautzen: 4 Gem. u. 6 Geh., gegen 3 Gem. u. 5 Geh. am 15. 3. 21; Ramenz: 3, 3 - 3, 3; Rößau: 4, 4 - 9, 9; Bittau: 4, 4 - 6, 6; Annaberg: 1, 1 - 2, 3; Chemnitz: 4, 4 - 2, 2; Riesa: 5, 5 - 6, 9; Glauchau: 22, 58 - 37, 124; Marienberg: 3, 3 - 2, 2; Stollberg: 6, 12 - 2, 6; Dippoldiswalde: 5, 5 - 6, 10; Dresden-Stadt: 1, 1 - 0, 0; Amtsh. Dresden-N.: 2, 3 - 4, 4; Dresden-N.: 1, 1 - 1, 1; Freiberg: 4, 6 - 4, 4; Großenhain: 1, 1 - 0, 0; Meissen: 1, 1 - 2, 2;

Birma: 7, 17 - 12, 32; Döbeln: 7, 9 - 12, 29; Grimma: 5, 6 - 5, 6; Leipzig: 0, 0 - 2, 2; Döschau: 1, 1 - 4, 4; Rochlitz: 2, 3 - 2, 5; Kuerbach: 5, 6 - 3, 5; Dölsnitz: 3, 4 - 5, 6; Plauen: 4, 11 - 4, 6; Schwarzenberg: 1, 3 - 1, 1; Werbau: 2, 2 - 2, 2; Zwickau: 2, 2 - 1, 1; im ganzen Lande zusammen 110 Gem. u. 182 Geh. - 15. März 1921: 168 Gem. u. 376 Geh.

- 4. Blauschneuzug: 1 Vet.-Bez.: 1 Gem. u. 1 Geh.
5. Räude der Einhufer: 22 Vet.-Bez.: 115 Gem. u. 151 Geh. - 15. 3. 21: 22, 122, 166.
6. Räude der Schafe: 4 Vet.-Bez.: 10 Gem. u. 12 Geh. - 15. 3. 21: 4, 8, 10.
7. Schweineflechte einschl. Schweinepest: Freiberg: 1 Gem. u. 1 Geh.; Großenhain: 1 Gem. u. 1 Geh.; auf 2 Gem. u. 2 Geh. - 15. 3. 21: 5 Gem. u. 5 Geh.
8. Rotlauf der Schweine: 2 Vet.-Bez.: 2 Gem. u. 2 Geh.
9. Geflügelcholera: 1 Vet.-Bez.: 1 Gem. u. 1 Geh. - 15. 3. 21: 1, 1, 5.
10. Tuberkulose des Rindviehs: 3 Vet.-Bez.: 5 Gem. u. 5 Geh. - 15. 3. 21: 4, 6, 6.

Ernennungen, Berufungen etc. im öffentlichen Dienste.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: 1. Eine neuerrig. Lehrerstelle in Niederzöschitz. Koll.: obere Schulbehörde. Dr. H. J. E. beantr. B. Amtswohnung vorh.; 2. eine neuerrig. Lehrerstelle in Rottluff. Koll.: obere Schulbehörde. Dr. H. J. E. beantr. B. keine Dienstwohnung. Dem. bis zum 11. April an den Bezirksschulrat für Chemnitz, Kopenhauerstr. 15.

In das Handelsregister ist eingetragen worden am 30. März 1921:

- 1. auf Blatt 4784, betr. die Firma Otto Göde in Schönau: Der bisherige Inhaber Apotheker Julius Otto Göde ist am 12. Januar 1920 gestorben. Der Apothekenbesitzer August Paul Otto Berger in Schönau ist Inhaber. Die Firma ist geändert in: Apotheke Schönau - Chemnitz August Berger;
2. auf Blatt 6243, betr. die Firma Guido Barth in Chemnitz: Der bisherige Inhaber Kaufmann Hermann Guido Barth ist ausgeschieden. Der Kaufmann Robert Magnus Freidrich Preußler in Chemnitz ist Inhaber. Die Firma ist geändert in: Guido Barth Inhaber Robert Preußler;
3. auf Blatt 6749, betr. die Firma Witte & Eger in Chemnitz: Die Firma ist durch Aufgabe des Geschäftes erloschen;
4. auf Blatt 6897, betr. die Firma Chemnitzer Linier-Anhalt Adolph Göbich & Sohn in Chemnitz: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter Friedrich Adolph Göbich ist am 5. Februar 1921 gestorben. Der andere Gesellschafter Adolph Hermann Göbich führt das Handelsgeschäft als Alleininhaber fort;
5. auf Blatt 3431, betr. die Firma Bernhard Glag in Chemnitz: In das Handelsgeschäft sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetretten der Ingenieur Carl Arthur Glag und der Kaufmann Herr Roland Glag, beide in Chemnitz. Außerdem sind eingetretten drei Kommanditisten. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1920 begonnen. Die neuen persönlich haftenden Gesellschafter dürfen die Gesellschaft nur gemeinschaftlich vertreten;
6. auf Blatt 3592, betr. die Firma Moritz Adolph Juh. Paul Junger in Chemnitz: Der bisherige Pächter Paul Junger ist am 13. Juli 1914 gestorben. Das Handelsgeschäft ist weiter bis 31. März 1923 verpachtet. Pächterin ist eine offene Handelsgesellschaft, deren Gesellschafter der Sägewerksbesitzer Franz Emil Junger in Marienberg und Frau Ida Auguste verehel. Fischer geb. Junger in Grünhainchen sind. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1914 begonnen. Die Firma ist geändert in: Moritz Adolph Juh. Paul Jungers Erben; am 31. März 1921;
7. auf Blatt 3479, betr. die Firma Hermann Friedrich in Reusdorf b. Chy.: Profutura ist erteilt dem Järbereiter Richard Emil Bergmann in Schönau;

8. auf Blatt 4798, betr. die offene Handelsgesellschaft in Firma Dr. Friedrich & Cie. in Gößa: Profutura ist erteilt Dr. Fritz Ebelmann und dem Kaufmann Martin Kreuz in Gößa. Diese und der früher bestellte Prokurist Paul Röntgen dürfen die Firma nur zu zweien vertreten. 144 Amtsgericht Chemnitz, Abt. E.

Auf Blatt 5371 des Handelsregisters, betr. die Firma Aktiengesellschaft für Strumpfwarenfabrikation vorm. Max Segall - Zweigniederlassung - in Chemnitz, Sitz in Berlin, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 30. Dezember 1920 hat die Erhöhung des Grundkapitals um drei Millionen dreihunderttausend Mark, fassend in 3300 auf den Inhaber lautende Aktien zu 1000 M., mithin auf sechs Millionen dreihunderttausend Mark, beschlossen. Von den neuen Aktien sind 300 als Vorzugsaktien ausgestellt. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Demzufolge sind die §§ 3, 19 und 28 des Gesellschaftsvertrags abgeändert worden. Die Ausgabe der neuen Stammaktien erfolgt an das Übernahmeformatium zum Kurse von 110 % (an die alten Aktionäre zum Kurse von 115 %), die der Vorzugsaktien zum Kurse von 100 %. Von den abgeänderten Paragraphen lauten jetzt: § 3 Abs. 1: Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt M. 6.300.000. - (Sechs Millionen dreihunderttausend Mark) und ist eingeteilt in 6300 auf den Inhaber lautende Aktien, eine jede im Nennbetrage von Tausend Mark, von welchen 6000 Stammaktien und 300 Vorzugsaktien (§ 19 Abs. 6 und § 28 Abs. 1) sind. § 28 Abs. 1b: Die Vorzugsaktien erhalten vorweg bis zu sechs Prozent jährlich mit der Möglichkeit, daß die für ein Geschäftsjahr nicht ausgeschütteten Dividendenbeträge aus dem Gewinn

der nächstfolgenden Jahre, nachdem jeweils die Dividende von sechs Prozent auf die Vorzugsaktien für das zuletzt verlossene Jahr berichtigt ist, nachgezahlt werden, und zwar zunächst immer der Restbetrag des jeweils zurückliegenden Jahres; die Nachzahlung erfolgt stets auf den Dividendenchein desjenigen Jahres, aus dessen Ertragnis sie geleistet wird. Bis diese Vorzugsdividende nicht vollständig ausgeschüttet ist, erhalten die Stammaktien keinerlei Gewinnanteil. Soweit hier noch ein Gewinn verbleibt, werden davon bis zu vier Prozent an die Stammaktionäre ausgeschüttet. Der § 19 Abs. 6 hat folgenden Zusatz erhalten: Die Vorzugsaktien haben für je eine Aktie 10 Stimmen. - Profutura für die Zweigniederlassung in Chemnitz ist erteilt dem Kaufmann Albin Rißke in Chemnitz. Er ist befugt, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem ordentlichen oder stellvertretenden Mitglied des Vorstands zu vertreten. Amtsgericht Chemnitz, Abt. E., 31. März 1921. [141

Auf Blatt 8160 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Produktenerwerbsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz (Einschr. 13). Der Geschäftsvorvertrag ist am 22. März 1921 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf von sämtlichen Rohprodukten und verarbeiteten Artikeln, ferner der Ein- und Verkauf von Halb- und Fertigfabrikaten. Das Stammkapital beträgt zwanzigttausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann Max Alwin Grimmer und Fräulein Olga Martha Grimmer in Niederweiza. Jeder von ihnen ist zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt. - Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 142 Amtsgericht Chemnitz, Abt. E., den 1. April 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- 1. auf Blatt 12891, betr. die Aktiengesellschaft Zingner-Werke Aktiengesellschaft in Dresden: Die Profutura des Abteilungsleiters Gustav Lehmann ist erloschen;
2. auf Blatt 12921, betr. die Gesellschaft Zingner & Kraft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Profutura des Abteilungsleiters Heinrich Reinhold Gustav Lehmann ist erloschen;
3. auf Blatt 11639, betr. die Gesellschaft Dresdner Werkstätten für Bekleidungsarbeiten mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 9. März 1908 ist in den §§ 1 und 2 durch Gesellschaftsbeschluss vom 17. März 1921 laut Rotationsprotokolls vom gleichen Tage abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die fabrikmäßige Herstellung und der Betrieb von Präzisionswerkzeugen und Apparaten, insbesondere für die Hochspannungstechnik, ferner von Metallwaren und Maschinen und der Handel mit solchen Gegenständen. Die Firma lautet künftig Dresdner Präzisions-Werkzeugfabrik mit beschränkter Haftung;
4. auf Blatt 11805, betr. die Firma Dagerda, Handelsgesellschaft Dresdner Apotheker mit beschränkter Haftung in Dresden, Zweigniederlassung der in Berlin unter der gleichen Firma bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Das Stammkapital ist auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 27. November 1920 um fünf Millionen Mark, jedoch auf neunzehn Millionen sechshunderttausend Mark erhöht worden. Der Gesellschaftsvertrag vom 13. Februar 1903 ist in § 5 durch Beschluss derselben Generalversammlung laut Rotationsprotokolls vom gleichen Tage abgeändert worden;
5. auf Blatt 16005, betr. die Gesellschaft Deutsche Feilen Export und Import Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 9. Oktober 1920 ist in § 11 durch Beschluss der Generalversammlung vom 18. März 1921 laut Rotationsprotokolls vom gleichen Tage abgeändert worden. Die bisherige Vertretungsbestimmung hat sich erledigt. Die Gesellschaft wird durch einen Geschäftsführer oder einen Prokuristen vertreten. Der Kaufmann Paul Semig ist nicht mehr Geschäftsführer. Profutura ist erteilt dem Kaufmann Paul Semig;

6. auf Blatt 14374, betr. die Gesellschaft Deutsche Klingen-Betriebgesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Gesellschaftsbeschluss vom 29. März 1921 aufgelöst. Der Kaufmann Alfred Müller ist nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidator;

7. auf Blatt 16342: Die offene Handelsgesellschaft W. Gullig & Co. mit dem Sitz in Dresden. Gesellschafter sind die Kaufleute Wilhelm Gullig und Karl Herrmann, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. April 1921 begonnen. (Geschäftszweig: Großhandel mit Papier und Bürobedarfartikeln, an der Falkenstraße 2a);
8. auf Blatt 16343: Die Kommanditgesellschaft Erich Tschirner & Co. mit dem Sitz in Dresden. Gesellschafter sind die Kaufleute Erich Tschirner in Dresden als persönlich haftender Gesellschafter und ein Kommanditist. Die Gesellschaft hat am 1. April 1921 begonnen. (Geschäftszweig: Kommissions- und Vertretungsweser Betrieb von Leim- und Gelatineerzeugnissen, sowie Handel mit diesen Erzeugnissen auf eigene Rechnung, Jozeisenstr. 12);
9. auf Blatt 14850, betr. die offene Handelsgesellschaft Hermann Foer in Dresden: Der Gesellschafter Karl Albin Foer ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter Hermann Alfred Foer führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort;
10. auf Blatt 11258, betr. die offene Handelsgesellschaft Hischer & Bollmann in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen;
11. auf Blatt 14514, betr. die offene Handelsgesellschaft Jäger Kamerawerk Dresdenberg & Co. in Dresden: Profutura ist erteilt dem Kaufmann Robert Otto Diebel und der Kontoristin Louise Johanne led. Ritschläger, beide in Dresden. Ein jedes von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft mit einem anderen Prokuristen zu vertreten;
12. auf Blatt 16344: Die Firma Friedrich Hischer in Dölschen. Der Kaufmann Friedrich August Hischer in Dölschen ist Inhaber. (Geschäftszweig: Kaufmännisches Agentur- und Kommissionsgeschäft, Dölschen, Refendanzstr. 5);

13. auf Blatt 16345: Die Firma Franz Bollmann in Dresden. Der Kaufmann Karl Heinrich Albert Franz Bollmann in Dresden ist Inhaber. (Geschäftszweig: Kaufmännisches Agentur- und Kommissionsgeschäft, Rühlengasse 53);

14. auf Blatt 16346: Die Firma Josef M. Prausche in Dresden. Der Kaufmann Josef Maria Prausche in Dresden ist Inhaber. (Geschäftszweig: Großhandel mit Baumaterialien und Brennstoffen, Rühlengasse 37);

15. auf Blatt 12065, betr. die Firma Zedergroßhandlung Harry Hoffmeister in Dresden: Die Profutura des Kaufmanns Karl Paul Golke und der Kassiererin Johanna Elisabeth ledigen Jiegenbalg sind erloschen;

16. auf Blatt 15129, betr. die Firma Tuschmann & Stammer in Dresden: In das Handelsgeschäft ist der Kaufmann Dr. Eberhard Carl Edmund Weder in Dresden als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die hierdurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 1. März 1921 begonnen. Die Firma lautet künftig: Tuschmann & Co.;

17. auf Blatt 14890, betr. die Firma Egonwald Rohm, Kullissen-Fabrik in Rannowitz: Die Handelsniederlassung ist nach Dresden verlegt worden. Der Firmeninhaber Egonwald Rohm wohnt jetzt in Dresden (Geschäftsraum: Feldgasse 3);

18. auf Blatt 14948, betr. die Firma Chemische Fabrik Richter & Co. in Dresden: Die Firma ist erloschen;

19. auf Blatt 14132, betr. die Firma Dresdner Präzisions-Werkzeugfabrik Friedrich Zaarman in Dresden: Das Handelsgeschäft ist an eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung übertragen worden. 135 Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 1. April 1921.

Auf Blatt 159 des Genossenschaftsregisters ist heute die Genossenschaft unter der Firma Oefel-Einkaufsgenossenschaft Dresdner Kaufleute, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Das Statut vom 9. März 1921 befindet sich in Urlichtstr. Blatt 3 folgende der Registerakten. Der Gegenstand des Unternehmens ist ein gemeinschaftlicher Geschäftsbetrieb, der gerichtet ist auf:

- 1. den Einkauf von Waren auf gemeinschaftliche Rechnung und deren Abgabe zum Handelsbetriebe an die Mitglieder;
2. die Errichtung dem Kolonialwarenhandel dienender Anlagen und Betriebe zur Förderung des Erwerbes und der Wirtschaft ihrer Mitglieder;
3. die Förderung der Interessen des Kleinhandels. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma der Genossenschaft im Dresdner Anzeiger und werden, wenn sie vom Vorstande ausgehen, von zwei Vorstandsmitgliedern, wenn sie vom Aufsichtsrate ausgehen, unter dem Zusatze 'Der Aufsichtsrat' vom Aufsichtsratsvorsitzenden oder dessen Stellvertreter unterzeichnet. Die Haftsumme beträgt für jeden Geschäftsanteil eintausend Mark. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile, auf die sich ein Genosse beteiligen kann, beträgt zwanzig. Das Geschäftsjahr beginnt am 1. April und endet am 31. März des nächsten Jahres. Willensveränderungen und Zeichnungen für die Genossenschaft erfolgen durch zwei Vorstandsmitglieder. Mitglieder des Vorstandes sind die Kaufleute Ernst Albert Blode, Eberhard Ferdinand Otto Bergelt und Franz Maximilian Freckner, sämtlich in Dresden. Geschäftsraum: Kleine Rosenstraße Str. 20.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des unterzeichneten Gerichts kundgetan. 136

Amtsgericht Dresden, Abt. III, am 1. April 1921.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 16346 die Gesellschaft Moritz Schubert Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. Februar 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Großhandel mit Eisen und Eisenwaren, insbesondere der Erwerb und die Fortführung des bisher von Herrn Erich Schubert unter der Firma Moritz Schubert in Dresden betriebenen Handelsgeschäfts in Eisen und Eisenwaren und der Abschluss aller Geschäfte, die mit diesem Geschäftsbetriebe unmittelbar oder mittelbar zusammenhängen. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder ihre Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt vierhunderttausend Mark. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Den Geschäftsführern stehen stellvertretende Geschäftsführer gleich. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Fritz Hader in Berlin und Erich Schubert in Dresden. Gesamtprofutura ist erteilt den Kaufleuten Felix Kullot in Dresden und Martin Oehl in Rast b. Dresden. Sie dürfen die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer vertreten.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Der Gesellschafter Erich Schubert bringt auf seine Einlage die von ihm unter der Firma Moritz Schubert in Dresden, Theaterstraße 5, betriebene Großhandlung in Eisen und Eisenwaren nebst Zubehör mit Aktien und Passiven nach dem Stande vom 28. Februar 1921 bergestellt in die Gesellschaft ein, daß das Geschäft vom 1. März 1921 ab als auf ihre Rechnung geführt angesehen wird. Im einzelnen werden eingebracht und von der Gesellschaft übernommen:

- a) die im Geschäftslokale und den Lagerräumen Theaterstraße 5 befindlichen Warenvorräte, Zubehör und Utensilien;
b) die ausstehenden Forderungen, soweit sie sich aus den ordnungsmäßig geführten Handlungsbüchern ergeben, während die aus den ordnungsmäßig geführten Handlungsbüchern erlassenen Schulden von der Gesellschaft übernommen werden. Für nicht eingegangene Forderungen haftet Herr Erich Schubert.

e) sämtliche ordnungsmäßig verbuchten Lieferungsverträge und Lieferungsverpflichtungen. Durch Einbringung dieses Geschäftsvermögens gilt die Einlage des Herrn Schubert als in voller Höhe geleistet.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftsraum: Theaterstr. 5. 138

Kantogeriht Dresden, Abt. III, am 1. April 1921.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 16348 die Gesellschaft **Orient-Export Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. März 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Handelsbeziehungen zwischen den Balkanstaaten, Orient und Deutschland. Zur Verfolgung dieses Zweckes können Unternehmen gleicher und ähnlicher Art erworben werden. Das Stammkapital beträgt einhundertzwanzigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann und Nationalökonom **Willy Jacob** in Dresden.

Aus dem Gesellschaftsvertrag wird noch bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftsraum: Theaterstr. 14. 137

Kantogeriht Dresden, Abt. III, am 1. April 1921.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 204 für den Stadtbezirk, die Firma **Elise Rehler geb. Rodtrock** in Eibenschütz betr., eingetragen worden: Die Firma lautet künftig **Elise Rehler-Rodtrock**.

In das Handelsregister ist für die Frau **Charlotte Emma Rodtrock** in Eibenschütz eingetragen. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1921 errichtet worden. Die Mitinhaberin **Ulara Elise Rehler geb. Rodtrock** in Eibenschütz ist durch Tod ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. 145

Kantogeriht Eibenschütz, den 31. März 1921.

Auf Blatt 329 des Handelsregisters, betr. die Firma **P. Reichen** in Gröbzig, ist heute eingetragen worden: P. u. Reichen ist als Inhaber ausgeschieden. **Weta** verb. **Reichen** geb. **Wegner** in Gröbzig ist Inhaberin. Prokura ist erteilt dem Geschäftsführer **Friedrich Max Schulze** in Gröbzig. 146

Kantogeriht Großenhain, den 1. April 1921.

Aber das Vermögen des Schuhfabrikanten **Friedrich Max Paul** in Dainichen, alleinigen Inhabers der Firma **Reichsche Schuh- und Schäftefabrik Max Paul** in Dainichen, wird heute am 2. April 1921, nachmittags 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Johann Kaufers** in Dainichen wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 28. April 1921 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Befreiung eines Gläubigers aus dem Konkursverfahren und die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 23. April 1921, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 7. Mai 1921, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. April 1921 Anzeige zu machen. 147

Das Kantogeriht Dainichen.

Auf Blatt 476 des Handelsregisters ist heute **Hermann Hecker**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Coswig, und folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. Dezember

1920 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, der Ein- und Verkauf von Artikeln der chemischen Industrie und die Beteiligung an solchen und ähnlichen Geschäften. Das Stammkapital beträgt einhundertvierzigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Hermann August Wilhelm Hecker** in Coswig. Weiter wird bekanntgegeben, daß ihre Stammeinlagen leisten: a) **Hermann Hecker** mit Stammeinlagen und Rohstoffen, die zum Wert von 10 000 M., b) die **Gezellschafterin Emma Hecker geb. Schwärze** mit Maschinen und Rohstoffen, die zum Wert von 37 000 M. angenommen werden, und mit dem Grundstücke Blatt 547 des Grundbuchs für Coswig. Für dieses wird eine Vergütung von 33 000 M. auf ihre Stammeinlagen angesetzt und die Hypothekenslast von 40 000 M. übernommen.

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Reichsanzeiger. 148

Kantogeriht Mühlhausen, den 1. April 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 19964 die Firma **Paul Warzcha** in Leipzig (-Plagwitz, Reichensteiner Str. 43). Der Kaufmann **Paul Warzcha** in Leipzig ist Inhaber. (Angabebelegter Geschäftszweig: Fabrikation von Zunderwaren und Groß- und Kleinhandel mit solchen und Schokoladen); 2. auf Blatt 19965 die Firma **Robert Weigelt** in Leipzig (-Gohlis, Fabricstr. 11). Der Kaufmann **Ernst Robert Weigelt** in Leipzig ist Inhaber. (Angabebelegter Geschäftszweig: Rauchwarenhandels- und Kommissionsgeschäft);

3. auf Blatt 19966 die Firma **Karl Fackel** in Leipzig (-Lindenau, Lottstr. 32). Der Kaufmann **Friedrich Karl Fackel** in Leipzig ist Inhaber. (Angabebelegter Geschäftszweig: Handelsvertretungen in Kolonialwaren);

4. auf Blatt 9642, betr. die Firma **M. Schneider** in Leipzig: **Andreas Katterhof** ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann **Frans Johann Daniel Walter Jangenberg** in Leipzig ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäftes entstandenen Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über. Die Firma lautet künftig: **M. Schneider Nachf.**;

5. auf Blatt 18912, betr. die Firma **Max Müller & Co.** in Leipzig: **Johannes Eugen Theodor Müller** ist als Geschäftsführer ausgeschieden;

6. auf Blatt 12988, betr. die Firma **Leonhardt & Jüder** in Leipzig: Die Handelsniederlassung ist nach **Blauen L.** verlegt worden, weshalb die Firma hier in Bezug kommt;

7. auf Blatt 18639, betr. die Firma **Nadium-leuchtende Bildwerke Heinrich C. Steuermann** in Leipzig: Die Firma ist — nachdem sie auf eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung übergegangen ist — erloschen;

8. auf Blatt 13406, betr. die Firma **Waterland-Zigaretten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig: **Frederik Franz Fischer** ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Kirch Herrlich** in Berlin. 150

Kantogeriht Leipzig, Abt. III, den 1. April 1921.

Auf Blatt 19963 des Handelsregisters ist heute die Firma **Autoren-Anstalt** in den drei Göttern-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig (-Plagwitz, Jochstraße Str. 71) eingetragen und weiter folgendes bekanntgegeben: Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. März 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Futter, Margarine, Käse, Eier und anderen Nahrungsmitteln, insbesondere der Fortbetrieb des bisher von dem Mitgeschäftsführer **Walter unter der Firma Hellmuth Gellert** in Leipzig-Plagwitz betriebenen gleichartigen Handelsgeschäfts. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist die

Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Die Gesellschaft haftet für die im Betriebe der Firma Hellmuth Gellert in Leipzig entstandenen Verbindlichkeiten, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf sie über. Das Stammkapital beträgt einhundert- und fünfzigtausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute **Hellmuth Gellert** in Leipzig und **Fritz Müller** in Halle a. S.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Der Geschäftsführer **Kaufmann Hellmuth Gellert** in Leipzig bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage sein in Leipzig unter der Firma **Hellmuth Gellert** betriebenes Handelsgeschäft, insbesondere die Einrichtung des Ladens in Leipzig-Plagwitz Jochstraße 71, jedoch ohne die Warenvorräte, in die Gesellschaft ein. Der Wert dieser Sacheinlage wird auf 20 000 M. festgesetzt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. 149

Kantogeriht Leipzig, Abt. III, am 1. April 1921.

Auf Blatt 1090 des Handelsregisters ist heute die Firma **Karl E. Müller** in Weeze und als deren Inhaber der Kaufmann **Karl Louis Müller** dafelst eingetragen worden. Angabebelegter Geschäftszweig: Kommissionsgeschäft, Vertretungen und Großhandel in Kolonialwaren und Lebensmittel. 151

Kantogeriht Weeze, den 1. April 1921.

Auf Blatt 287 des Handelsregisters, betr. die Firma **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz-Nieder- & Co., Aktiengesellschaft** in Niederreudnitz, Reudnitzniederlassung der in Leipzig bestehenden Hauptniederlassung, ist heute eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. Dezember 1920 laut Rotationsprotokoll vom gleichen Tage abgeschlossen worden.

Zum Mitgliede des Vorstands ist der Brauereidirektor **Paul Hermann Richard Starostke** in Erfurt bestellt. 151

Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Karl Julius Richard Hartung** und **Paul Wilhelm August Richter**, beide in Erfurt. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen vertreten. 151

Kantogeriht Fernig, den 24. März 1921.

Auf Blatt 548 des Handelsregisters für den Landbezirk Pina, betreffend die Firma **Hohberg & Co.** in Kleinpöschitz, ist heute eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Geschäftsführer **Richard Gottfried Sieber** ist ausgeschieden. Der Garteningenieur **Heinrich Walter Hohberg** führt das Geschäft unter der bisherigen Firma als Einzelkaufmann fort. 161

Kantogeriht Pina, den 31. März 1921.

Auf Blatt 9 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **W. A. Weidner** in Großpöschitz betreffend, ist heute eingetragen worden: Die Firma lautet künftig: **Weidner-Söhne**. 152

Kantogeriht Pöschitz, am 31. März 1921.

Auf Blatt 467 des Handelsregisters, die Firma **Hotel Sächl. Hof, Albert Schulze** in Weiza betr., ist eingetragen worden: Der Inhaber **Albert Schulze** ist ausgeschieden. Der Hotelier **Kurt Döfler** in Weiza ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: **Hotel Sächl. Hof Kurt Döfler** in Weiza. 153

Kantogeriht Weiza, den 30. März 1921.

Auf Blatt 75 des Handelsregisters, die Firma **Aktiengesellschaft Lauchhammer** in Weiza betr., ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 10. März 1921 hat die Erhöhung des Stammkapitals um 25 000 000 Mark in 25 000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mark festzusetzen, mithin auf 50 000 000 Mark beschließen. § 5 des Gesellschaftsvertrags lautet nunmehr: Das

Grundkapital beträgt fünfzig Millionen Mark und zerfällt in 12 500 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu je 400 Mark und in 44 375 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den gleichen Beschluß laut Rotationsprotokoll vom 10. März 1921 auch in dem § 20 abgeändert worden. Die Erhöhung des Stammkapitals ist erfolgt. 154

Weiter wird bekanntgegeben: Der Kurs, zu dem die neuen Aktien ausgegeben werden, ist 246 %.

Kantogeriht Weiza, den 31. März 1921.

Auf Blatt 598 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Etto Werner** in Jahnsdorf betreffend, ist heute eingetragen worden: In das Handelsregister ist eingetragen der Kaufmann **Johann Georg Werner** in Jahnsdorf als persönlich haftender Geschäftsführer. Die offene Handelsgesellschaft ist am 16. März 1921 errichtet worden. 155

Kantogeriht Stollberg i. G., 23. März 1921.

Auf Blatt 169 des Handelsregisters, die Firma **Müller & Co. in Rabenau** betr., ist heute eingetragen worden: In das Handelsregister sind eingetragen der Kaufmann **Paul Carl Müller** und der Kaufmann **Hermann Richard Müller**, beide in Rabenau. Die Gesellschaft ist am 1. Juni 1919 errichtet worden. 156

Kantogeriht Tharandt, den 30. März 1921.

Auf Blatt 158 des Handelsregisters, die Firma **Koll-Verte, Aktiengesellschaft** in Scharfenschein betr., ist heute eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag vom 24. August 1916 ist in den §§ 5 Absatz 2, 6 Absatz 1, 7 Absatz 1, 10 Satz 1 und 2, 11, 12 Absatz 2, 17 letzter Absatz, 20 Absatz 2, 26 Absatz 1, 29 Absatz 2 Nr. 1 und 2 abgeändert worden.

Zur rechtsverbindlichen Zeichnung für die Gesellschaft ist die Unterschrift zweier zeichnungsberechtigter Vertreter erforderlich und ausreichend. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, einem Vorstandsmitgliede die alleinige Vertretungs- und Zeichnungsbefugnis einzuräumen; Das Vorstandsmitglied **Johannes Koll** ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten und die Firma zu zeichnen. 163

Kantogeriht Wollstein, den 26. März 1921.

Die gegenwärtigen Inhaber der als absonden getrennt angemeldeten **Spartafaschinen Nr. 23196, 25014 und 31290** hiesiger Kasse werden hierdurch aufgefordert, den ihnen an diese Bücher zustehenden Anspruch bis zum 15. April 1921 der Verzeichnung des Verzeichnisses in der Spartafaschinen-Expedition hier anzumelden. 131

Der städt. Spartafaschinen-Ausschuß.

NeußädteL. Es ist nun angezeigt worden, daß die von der hiesigen Spartafaschinen-Expedition auf die Namen **Vina Start** unter Nr. 37382, **Johanne Müller** unter Nr. 38569, **Woldemar Paul Groß** unter Nr. 39781 und **Anna Georgi** unter Nr. 46840 ausgefertigten Spartafaschinen abhand genommen sind. Gemäß § 23 unserer Spartafaschinen-Ordnung wird dies hierdurch bekanntgemacht. Zugleich werden die etwaigen Inhaber der Bücher aufgefordert, ihre Ansprüche daran bei deren Restzahlung binnen drei Monaten vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet bei der Spartafaschinenverwaltung anzumelden. 134

NeußädteL, am 31. März 1921.

Der Spartafaschinen-Ausschuß. Dr. Richter, R. Berichtigung. In der Bekanntmachung der neuen Strompreise des **Elektrizitätsverbandes Gröba** (Staatszeitung Nr. 70 vom 25. v. Mtz.) muß es unter „3. Kraftpreise“ im 5. Absatz: „Der sich hiernach ergebende Jahresdurchschnittspreis darf aber 1,25 Mt. je KW-Std. nicht untersteigen“, statt „übersteigen“ heißen.

Tageschronik.
Berlin, 4. April. Die Blätter melden, daß die beiden Hilfsbeamten **Katmers** und **Günther** in Berlin am 1. April aufgefunden worden sind, weil sie im Verein mit einem Kaufmann **Leitau** verhaftet haben, die Abwicklungsstelle noch kurz vor deren Liquidation um mehr als 1 Million M. zu schädigen.

Schnellzug Chemnitz—Rödera.
Von Sonntag, den 10. April ab, wird ein neues Schnellzugpaar zwischen Chemnitz und Rödera, mit Anschluß in Rödera an die zwischen Dresden und Berlin verkehrenden Abend- und Morgenzüge eingelegt. Die Verkehrszeiten sind folgende: ab Chemnitz Hbf. nachm. 5,46, ab Wittweida 7,05, ab Waldheim 7,19, ab Döbeln

7,35, ab Weiza 8,03, ab Rödera 8,08, weiter mit Schnellzug D 53 ab Rödera nachm. 8,24, an Berlin Anb. Hf. 10,46; umgekehrt im Anschluß an den 7,00 nachm. von Berlin Anb. Hf. abfahrenden Schnellzug D 196 (in Rödera 9,22), ab Rödera nachm. 9,34, ab Weiza 9,56, ab Döbeln 10,24, ab Waldheim 10,38, ab Wittweida 10,55, an Chemnitz Hbf. 11,17. Hier werden noch Anschlüsse an die Abendzüge nach Stollberg

und nach Limbach-Ebersdorf (Abfahrt Chemnitz Hbf. künftig 11,22), nach Rosdorf (Abfahrt Chemnitz Hbf. künftig 11,31 und zwar täglich) und nach Buchholz (Abfahrt Chemnitz Hbf. 11,28) durch entsprechende Späterlegung erreicht.

Dresdner Börse 2. April 1921. Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for 'Leipziger Staatspapiere', 'Bayerische Anleihen', 'Städt. Anleihen', 'Zinslose Pfand- u. Hypoth.-Brie.', 'Transport-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Papier- u. Phot. Akt.-Akt.', 'Brauerei- u. Malzfabr.-Akt.', 'Fertigell., Ton-, Glasf.-Akt.', 'Elektr., Nähm., Fahr.-Akt.', and 'Verschied. Industrie-Aktien'.

Die den einzelnen Wertpapieren vorgelegten Ziffern bedeuten die Zinstermine, die nachfolgenden die Prozentätze der letzten Dividenden. + Bonus.

